

Mariä Heimsuchung.

Lust und Leid eines Afrikamissionars

Tagebuchblätter von P. Majara CMM.

(Fortsetzung)

5. Der neuen Heimat entgegen

21. 1. 23. Heute sollte ich an mein eigentliches Ziel kommen: Die Missionsstation Siteaur. Ich hatte noch einen Weg von etwa 6 Stunden zu Pferd zurückzulegen.

Also gleich nach dem Frühstück führte mir ein schwarzer Junge den Gaul gesattelt vor. Es war ein alter Klepper, der keine Miene mehr zeigte durchzugehen. Trotzdem, als ich ihn bestieg, war mir recht seltsam zumute, so wunderbar und absonderlich. Was mag die nächste Zukunft bringen? Zum erstenmal sollte ich meine Heimat aufschlagen unter den „Wilden“. Diese Gedanken stimmten mich ernst und ließen die Pulse stärker schlagen.

Das Wetter war kalt und naß wie in Europa im November. Nebelschwaden zogen wie Geisterheere über die einsame, schweigende Steppe. Der Gaul ging nur schrittweise voran. Es war nicht gemütlich zu reiten, der Weg war schlüpfrig und mein Pferd ein altverdienter Missionsveteran, glitt immer wieder aus. Ich mußte mich fest im Sattel halten, um nicht einmal in einer Pfütze zu landen.

Ein schwarzer Junge lief neben mir her, um mir den Weg zu zeigen. Ich konnte leider nicht mit ihm plaudern; nur einen Satz hatte ich gelernt und der hieß: „kuyini loku“ d. h. Was ist das. So konnte ich wenigstens etwas mit ihm sprechen und zugleich Wörter lernen. Das brachte Kurzweil in die langwierige, mühevolle Reise. Ich deutete auf den Weg und fragte: „Was ist das?“ Und der Junge antwortete: „indhlela“; nach den Wolken „amafu“, nach dem Gras „utshani“, nach den Bäumen „imiti“, nach den Vögeln „iznyoni“ usw. So verrannen die Stunden doch nicht nutzlos.

Maria's Heimsuchung

Trag' Jesus in die Welt hinaus
So wie Maria selig still,
Und lausche, lausche immerfort,
Was dir dein Heiland sagen will;
Laß Erdenlust und eitlen Ruhm,
Unwürdig deiner, weit zurück;
Vergiß die Welt, denk' Jesus nach,
In ihm allein ruht all dein Glück.

Trag' Jesus in die Welt hinaus
Und dien' dem Nächsten froh und gern,
Vergiß dich selbst, gib ganz dich hin
So wie die Mutter unsers Herrn!
Sei engelmild und frohen Sinns,
Auf daß dein Herz dem Heiland gleicht,
Der spricht: Mein Voch, es ist so süß,
Und meine Bürde, sie ist leicht!

Trag' Jesus in die Welt hinaus
Birg ihn in deines Herzens Hut,
Er lebt in dir und du in ihm,
In deinen Adern rinnt sein Blut;
Zeig' Heldensinn und Leidensmut,
Harr' unterm Kreuz geduldig aus;
Sei wie Maria still und stark,
Trag' Jesus in die Welt hinaus!

Anna Henner



„Gebenedeit bist du unter den Weibern“

(Luf. I, 42)

Nach einem alten Stahlstich

